

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 65 (1978)
Heft: 10: Lehrer - Elternarbeit II

Vereinsnachrichten: Rechenschaftsbericht des Präsidiums über das Vereinsjahr 1977/78

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Generalversammlung des CLEVS vom Samstag, 3. Juni, in Luzern



Einladung

Der Zentralvorstand lädt alle Mitglieder unseres Vereins, aber auch alle Leser der «schweizer schule» zur Generalversammlung vom 3. Juni ein.

Helfen Sie durch Ihre Teilnahme mit, dass in Luzern ein eigentlicher Markstein in der Geschichte unseres Vereins gesetzt wird und dass wir die Ziele erreichen, die wir uns vorgenommen haben.

Zeit: Samstag, 3. Juni, 15.00 Uhr Ort: Verkehrshaus Luzern

Vereinsmitteilungen

Rechenschaftsbericht des Präsidiums über das Vereinsjahr 1977/78

Am 14. Mai 1977 haben die Delegierten des Katholischen Lehrervereins der Schweiz (KLVS) die Statutenänderung beschlossen, welche zur Umwandlung unseres Vereins in den Christlichen Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz (CLEVS) geführt hat. Es ist hier nicht der Ort, um die Hintergründe dieses Ereignisses nochmals aufzuzeigen. Sie können dem Vorwort zu den CLEVS-Statuten entnommen werden, welche in unserem Sekretariat, Gotthardstrasse 27, 6300 Zug, erhältlich sind.

Der Zentralvorstand des KLVS wurde beim ge-

nannten Anlass als provisorischer Vorstand des neu strukturierten Vereins eingesetzt. Sein Auftrag war die Gewährleistung des Übergangs und die Ausführung der neuen Statuten. Dieser Auftrag brachte es mit sich, dass die Tätigkeit des Zentralvorstandes im vergangenen Jahr weitgehend auf das Vereinsleben selbst bezogen war. Die Tätigkeit nach aussen hielt sich in bescheidenem Rahmen und beschränkte sich auf die Teilnahme an Sitzungen von KOSLO, UMEC, VKLS etc.

Die Ausführung der neuen Statuten war eine Gleichung mit mehreren Unbekannten. Zunächst einmal galt es, möglichst viele der bisher anonymen Mitglieder des KLVS als Einzelmitglieder des CLEVS zu gewinnen. Dieses Ziel liess sich aber nur dann erfolgreich angehen, wenn die Werbung von einem ansprechenden Programm begleitet wurde. Der Zentralvorstand hat deshalb in aller

Eile ein Programm zusammengestellt. Dabei erwies sich gerade der Umstand erschwerend, dass die Mitgliederzahl als Planungsbasis fehlte. Zudem zeigte sich bereits, dass zahlreiche Mitglieder des KLVs mit abwartender Skepsis der Arbeit des Zentralvorstandes zuschauten. Wie können solche Hindernisse überbrückt werden, die sich als Teufelskreis darstellen? Der Zentralvorstand entschloss sich, massvoll und gezielt vorzugehen. Er war sich aber auch bewusst, dass die zu leistende Aufbauarbeit mit der Generalversammlung nicht abgeschlossen sein kann. Zweifellos müssen die gewonnenen Mitglieder des CLEVS die Rechtfertigung ihrer Entscheidung erfahren, die Zögernden überzeugt und die Umwelt auf die Existenzberechtigung des CLEVS aufmerksam gemacht werden.

Der Zentralvorstand hat die Aufbauarbeit in acht Plenarsitzungen und zwölf Kommissionssitzungen zu bewältigen versucht. Zunächst nahm er die Werbung der Mitglieder an die Hand. Eine Konferenz der Sektionspräsidenten des KLVs und eine Aktion in der «schweizer schule» im Herbst 1977 versuchten, die möglichen Mitglieder zu erreichen. Der Erfolg mag den einen bescheiden und den andern beachtlich erscheinen. Es haben sich 172 Personen gemeldet, die mit ihrem Namen die Ziele des CLEVS zu unterstützen bereit sind. Angesichts der Tatsache, dass die erwähnten Hindernisse und versteckte Miesmacherei dem Erfolg im Weg standen, kann das Ergebnis als ermutigend bezeichnet werden. Dies darf der Tatsache entnommen werden, dass schon die Ankündigung dieser Generalversammlung weitere 20 Mitglieder eingebracht hat. Es wäre aber falsch und würde dem Konzept des reorganisierten Vereins widersprechen, wenn die Werbung allein dem Zentralvorstand angelastet würde. Der Sinn der Einzelmitgliedschaft ist es, dass jeder die Aufgaben des Vereins nach besten Kräften wahrnimmt.

Neben der Werbung befasste sich der Zentralvorstand mit der Vorbereitung der Generalversammlung 1978. Bei den statutarischen Geschäften bildete die Nomination eines neuen Zentralpräsidenten und der Mitglieder des neu zu wählenden Vorstandes den Schwerpunkt der Vorbereitungsarbeiten. Zahlreiche Korrespondenzen und Aussprüche erlaubten schliesslich, dass an der Generalversammlung ein neuer Vorstand zur Wahl vorgeschlagen werden kann. Damit geht die Übergangszeit zu Ende, in der notgedrungen ein Präsidium die Geschäfte zu leiten hatte. Diese Zwischenlösung war zu jeder Zeit als Notlösung verstanden worden. Wir sind daher glücklich, mit erneuten Kräften in die Zukunft blicken zu können. Im weiteren befasste sich der bisherige Zentralvorstand mit der Verleihung des Kulturpreises des CLEVS. Aus drei Kandidaturen wurde Herr Dr. Alfons Müller-Marzohl, Luzern, gewählt. Der

CLEVS möchte mit diesem Preis die Verdienste anerkennen, die sich der Geehrte um die christlichen Werte in Erziehung und Bildung erworben hat. Die Ehrung soll anderseits für den Verein ein Ansporn sein. In diesem Sinn hat sich der Zentralvorstand Gedanken zur weiteren Vereinstätigkeit gemacht und legt heute das Arbeitsthema 1978/79 vor. Herr Prof. Dr. Franz Hargasser von der Universität Aachen wird mit seinem Referat «Chancengleichheit für Mädchen und Knaben in Erziehung und Bildung» in diese Arbeit einführen. Verschiedene Überlegungen haben zur Wahl dieses Themas geführt. Insbesondere ist es der Umstand, dass die Chancengleichheit, die vor mehr als 10 Jahren bereits im Mittelpunkt des pädagogischen Interesses stand, durch die Begeisterscheinungen der wirtschaftlichen Rezession eine neue Aktualität erhalten hat.

Abschliessend möchte ich im Namen des Präsidiums den Mitgliedern des Zentralvorstandes für die geleistete Arbeit und die erfahrene Solidarität herzlich danken. Es würde zu weit führen, wenn hier die Verdienste der einzelnen Zentralvorstandsmitglieder aufgezählt werden sollten. Gerade die Übergangszeit vom KLVs zum CLEVS hat gezeigt, dass das Zusammenstehen jedes einzelnen für die Erfüllung des Auftrags entscheidend ist. Dieses Element bildet denn auch das Herzstück des erneuerten Vereins. Es ist mir daher ein Anliegen, allen den Dank auszusprechen, die unsere Absichten verstanden haben und sich mit ihrer Mitgliedschaft zur Solidarität bekennen. Es bleibt die Hoffnung, dass aus diesem Verein wesentliche Impulse für Erziehung und Bildung hervorgehen.

Zug, im Mai 1978

Karl Aschwanden

Umschau

Maturität gegen Lehrabschluss?

Quoten der Maturitätszeugnisse und Lehrabschlüsse in den Kantonen

	Maturitäts- zeugnisse ¹		Eidg. Lehr- abschluss- zeugnisse ¹	
	(in % der 13- resp. 18jährigen Bevölkerung von 1970)		1970	1975
Zürich	8,0	9,1	47,1	58,1
Bern	5,7	6,1	47,9	54,2
Luzern	5,8	5,5	40,3	45,5
Uri	2,8	5,3	34,8	33,7
Freiburg	6,3	11,6	31,0	34,9
Basel-Stadt	10,1	18,1	74,5	85,2
Thurgau	3,1	5,2	41,8	43,1